

332
258

Militärische Briefe

eines

B e r s t o r b e n e n

an

seine noch lebenden Freunde,

historischen, wissenschaftlichen, kritischen

und

humoristischen Inhalts.



Zur

unterhaltenden Belehrung

für

Eingeweihte und Laien im Kriegswesen.

Zweite Sammlung.



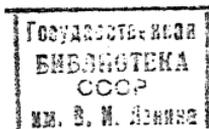
A d o r f,

Verlags-Bureau.

1843.

„Das Außerordentliche in dem Leben
 Hat keine Regel, keinen Zwang; es bringt
 Sich sein Gesetz und seine Tugend mit,
 Man darf es nicht mit ird'scher Wage messen,
 Man zählt es nicht mit ird'schen Schranken ein.“

(Theodor Körner.)



u 21171-54

An den Leser.

Die erste Sammlung der Militärischen Briefe des „Verstorbenen“ hat eine so überaus günstige Aufnahme, und im 1sten Hefte der Berliner Militär=Literatur=Zeitung 1842, so wie in No. 225. der Blätter für literarische Unterhaltung (1842) zwei eben so gründliche als geistreiche Beurtheilungen erfahren, daß es dem Unterzeichneten zum besondern Vergnügen gereicht bei Herausgabe der zweiten Sammlung abermals mitwirken zu können.

Diese zweite Sammlung weicht von der ersten in so fern ab, daß der historische Inhalt prädominirend, der Humor weniger leichtfertig und viel ernster gehalten ist. Sie enthält die vom Verstorbenen im 17ten Briefe versprochenen historischen Parallelen, und erörtert zugleich einige sehr wichtige Zeitfragen, mit der dem Verfasser eigenthümlichen praktischen Umsicht und dialektischen Gewandtheit. Vermißt auch mancher Leser vielleicht ungern die satyrischen Geißelhiebe und sarkastischen Ausfälle, so dürfte er sich durch die feineren Anspielungen auf öffentliche Zustände dafür hinreichend entschädigt finden. Auch scheint es, daß der Verstorbene die redend eingeführten Personen, wo sie nicht die eigenen Grund-

sätze vertheidigen, zu Vertretern oder Bekämpfern gewisser Parteiensichten erwählt habe, wodurch diese seltsame Correspondenz noch anziehender wird.

Was den historischen Theil betrifft, so ist dessen Gediegenheit schon früher anerkannt worden. Nicht minder beachtenswerth dünkt uns aber die moralische und politische Tendenz der zweiten Sammlung. Haben wir den Verstorbenen richtig verstanden, so liegt den historischen Parallelen keineswegs bloß eine wissenschaftliche, sondern vielmehr eine deutsch=patriotische Absicht zum Grunde. Der Verfasser hat nicht die Anmaßung mancher unserer heutigen Philosophen, den Fürsten Deutschlands gute Lehren geben zu wollen. Aber indem er ihnen den Spiegel der Vergangenheit vorhält, läßt er sie zugleich in die Zukunft blicken, wobei sein scharfes weitßichtiges Auge immer dahin gerichtet ist, von woher uns Deutschen wirkliche Gefahren drohen. Diese Briefe erhalten dadurch einen bleibenden Werth, und wollen nicht bloß gelesen, sondern auch studiert seyn.

Adorf, im März 1843.

Der Herausgeber.

I n h a l t.

- | | Seite |
|---|-------|
| <p>Achtzehnter Brief. Introduction. Das zweite olympische Lustum. Dem „Verstorbenen“ werden neue Vorrechte eingeräumt. Wie mit demselben zu correspondiren ist. — Charon's Camera obscura. Einfluß der Himmelszeichen auf die Geschicke der Menschen. Die Krebs und Scorpione unter den Menschen. Lebensgeschichten in Bildern</p> | 1 |
| <p>Neunzehnter Brief. Verstehen und verstanden werden. Das Urtheil nach dem Erfolge. Karl's XII. Königs von Schweden, Charakter und Denkungsart; schiefe Beurtheilung seiner kriegerischen Unternehmungen. König August und die Polen. Ursachen des Krieges zwischen Beiden; Charakter desselben und erste Erfolge. Befremdendes. Langsamkeit der strategischen Wirkungen in großen menschenleeren Räumen</p> | 15 |
| <p>Zwanzigster Brief. Das Vernichtungsprinzip im Kriege. — Des schwedischen Feldmarschalls Grafen Rehnsköld Urtheil über Karl XII. Vervollständigung von dessen Charakteristik. Graf Arwed Horn, seine Verhältnisse zum Könige. Politischer Gesichtspunkt für den schwedisch-polnischen Krieg. Graf Matthias von der Schulenburg; die Gefechte bei Punitz und Fraustadt. — Karl's Einfall in Sachsen.</p> | 31 |
| <p>Ein und zwanzigster Brief. Der Feldzug 1708 in Rußland. Ansichten der schwedischen Generale Löwenhaupt und Gyllenkröök über Karl's erste Operationen. Peter's I. Kriegführung. Gefecht bei Polowezyn. Stillstand bei Mohilew. Karl's Marsch gegen Smolensk. Möglicher Aufbruch in die Ukraine. Löwenhaupt's gefährvoller Zug von Riga nach Starodub. Dessen Vereinigung mit dem Könige. Betrachtung über diesen Feldzug .</p> | 58 |
| <p>Zwei und zwanzigster Brief. Diskussion einiger schwedischer Generale über Karl's Feldzug 1709. Die Unterlassungssünden des</p> | |